

Der Florianitag 1967 im Bezirk Voitsberg II/66

Güter im Werte von mehr als 196 Millionen Schilling konnten 1966 durch die Freiwilligen Feuerwehren der Steiermark den Flammen entrissen und im Hochwasser- und Bergungseinsatz gerettet werden.

Insgesamt haben für 3174 Hilfeleistungen aller Art 44137 Feuerwehrmänner freiwillig 226701 kostenlose Arbeitsstunden aufgewandt.

Diese wenigen Zeilen, ergänzt durch einige Zahlen, geben so recht Zeugnis vom Einsatz unserer steirischen Feuerwehren, die am Donnerstag, dem 4. Mai (Christi Himmelfahrt), überall in Stadt und Land in festlicher Weise den Florianitag 1967 begingen.

Auch im Bezirk Voitsberg waren die Rüsthäuser beflaggt und geschmückt und für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Feuerwehren veranstalteten Kirchgänge, Hauptberichte, Ausflüge, Schaulübungen usw.

Anlässlich des Florianitages wurden von den Feuerwehren auch Abzeichen verkauft. Der Erlös dieses Abzeichenverkaufs fließt größtenteils dem Hilfsschatzfonds des Landesfeuerwehrkommandos Graz zu und wird dann zur Unterstützung erkrankter oder verunglückter Kameraden verwendet. Auch die nach einem Feuerwehrereinsatz invalid gebliebenen bzw. die Hinterbliebenen der im Feuerwehrereinsatz tödlich verunglückten Kameraden beziehen dann aus dieser Hilfsschatzkasse ihre Unterstützung.

Hier nun die der Schriftleitung des Weststeirischen Volkszeitung eingesandten Berichte von den Feiern einzelner Feuerwehren:

In Voitsberg

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Voitsberg veranstaltete auch heuer am Florianitag ihren traditionellen Frühjahrsbericht, der mit Festansprachen und mit der Rüsthaus- und Gerätebesichtigung verbunden war.

Nach der Meldung der angetretenen Feuerwehrmänner durch Wehrhauptmann Franz Gehr, verwies Bezirksfeuerwehrkommandant Karl Strablegg auf den Sinn und Zweck des Florianitages, an welchem nach einem althergebrachten Brauch die Stadtfeuerwehr Voitsberg ihren Frühjahrsbericht durchführt. Damit beginnt aber auch wieder die Übungsarbeit der Stadtfeuerwehr, um die Schlagkraft und Einsatzfähigkeit zu festigen und weiter auszubauen. So sei vor allem an die Jugend der Appell gerichtet, der Stadtfeuerwehr beizutreten und nach dem Vorbild der älteren Kameraden an den Übungen und Schulungen teilzunehmen. Der besondere Sinn des Florianitages wird aber erfüllt durch die im ganzen Land durchgeführte Sammlung für den Steirischen Feuerwehr-Hilfsschatz, der allen im Dienst verunglückten Feuerwehrmännern im Bedarfsfalle eine finanzielle Hilfe zukommen lässt.

Hauptmann Gehr hob hervor, daß mit diesem Tag auch ein Bericht über das abgelaufene Einsatzjahr abgehalten wird. Leider wurde unser Land durch zahlreiche Katastrophen heimgesucht, sodaß an alle Feuerwehrmänner höchste Anforderungen gestellt werden mußten. Die Erfahrungen der letzten Zeit haben aber bewiesen, daß wir mit den drei

großen Hilfsorganisationen, den Freiwilligen Feuerwehren, dem Roten Kreuz und dem Bergrettungsdienst ohne weiteres auskommen können. Das Einvernehmen und die Kameradschaft mit den jüngeren Feuerwehrmännern ist als sehr gut zu bezeichnen, sodaß man bestrebt ist, die bereits bestehende Jugendgruppe noch weiter auszubauen. Daß die Jugend im Feuerwehrdienst wertvolle Hilfe leistet, und ihre Mitarbeit

daher von ganz besonderer Bedeutung ist, wurde ja bereits wiederholt festgestellt.

Abschließend nahm Hauptmann Gehr folgende Ernennungen vor:

Feuerwehrmann Horst Stadler wurde zum Oberfeuerwehrmann ernannt. Die Probefirewehrmänner Franz Langmann und Richard Waidacher wurden zu Feuerwehrmännern ernannt.

Namens der Stadtgemeinde Voitsberg dankte Vizebürgermeister Karl Hörmann. Der Feuerwehrdienst ist Dienst am Mitmenschen, dessen Leben und Gut zu erhalten ist. Wir Voitsberger sind stolz auf unsere Feuerwehr, die heute nicht nur zur Brandbekämpfung eingesetzt wird, sondern die auch im Straßeneinsatz immer wieder helfend zur Stelle ist. Die Gemeindevertretung weiß daher sehr wohl zu schätzen, wie viele freiwillige Stunden von den Männern der Stadtfeuerwehr aufgewendet werden mußten, um den bedrängten Mitmenschen Hilfe bringen zu können. Als Lehrer, so führte der Vizebürgermeister weiter aus, sind wir aber auch bemüht, unsere Jugend auf die Freiwilligen Feuerwehren aufmerksam zu machen. So fand bereits vor einigen Tagen eine Aussprache mit dem Bezirksfeuerwehrkommandanten statt, um den Schülern der 9. Schulstufe die Besichtigung des Rüsthauses und der Geräte und Fahrzeuge zu ermöglichen. Die Jugend soll dadurch mit den sehr zahlreichen Problemen der Feuerwehr bekannt werden, um den schweren Dienst der Feuerwehrmänner besser verstehen zu können.

Den Abschluß des Frühjahrsberichtes bildete dann die Besichtigung des Rüsthauses durch die Ehrengäste.

Unter den Ehrengästen sah man Bezirksfeuerwehrkommandant Karl Strablegg, Vizebürgermeister Karl Hörmann, Altbürgermeister Stefan Fleischacker, Abschnittskommandant Heinrich Klinger, den Stellvertreter des Gendarmerie-Bezirkskommandanten Bezirksinspektor Johann Anhammer, Postenkommandant Bezirksinspektor Edmund Rasch, Ehren-Bezirkskommandant Franz Mayer, Ehrenhauptmann Ignaz Duschek, Ehrenmitglied Anton Paiduch und die Vertreter der Presse.

13.5.67

Feuerwehr-Jugendgruppen bei der Übung

Um den Nachwuchsmangel bei den Feuerwehren abzustellen, wurde auf Landesebene die Aufstellung von Feuerwehrjugendgruppen ins Leben gerufen. Auch im Bezirksfeuerwehrverband Voitsberg kamen Jugendgruppen, welche aus acht Jugendlichen im Alter von 15 bis 18 Jahren bestehen müssen, zur Aufstellung. Für diese Gruppen wird von der Landesregierung für Ausrüstungszwecke eine Beihilfe gewährt.

Diese Jugendgruppen wurden am Samstag, 10. Juni, um 14 Uhr vor das Rüsthaus der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg berufen, wo eine Inspektion durch den Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Weinhofer stattfand.

Bezirksfeuerwehrkommandant Strablegg meldete dem Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter die Anwesenheit von vier Gruppen. Gleichzeitig stellte er ihm die Feuerwehrkommandanten dieser Jugendgruppen, Hauptmann Gehr aus Voitsberg, Hauptmann Strini, Piber, Hauptmann Zetl aus Rosental und Hauptmannstellvertreter Straßnigg, Betriebsfeuerwehr Zentralwerkstätte Bärnbach sowie den ebenfalls anwesenden Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Schlenz sowie Abschnittskommandant Langmann, Bezirksschriftführer Abschnittskommandant Kriehuber und die Feuerwehrhauptmänner Strommer, Köppling und Jocham, Steinberg, vor.

Jede anwesende Jugendgruppe hatte eine Übung vorzuführen, welcher ein gemeinsames Formalexerzieren voranging. Folgende Übungen gelangten zur Durchführung:

Voitsberg-Stadt: Innenangriff in den zweiten Stock über die zweiteilige Schiebeleiter unter Vorbereitung einer C-Schlauchreserve vom Hdr.-Tanklöschfahrzeug aus. Kommandant Brandmeister Kaura.

Ortsfeuerwehr Piber: Vorführung einer Schaulübung nach der Ausbildungsvorschrift für die Löschgruppe 1:8. Kommandant Oberfeuerwehrmann Hubert Penz.

Ortsfeuerwehr Rosental: Naßübung mit einem Hochdruckstrahlrohr der Schnellangriffseinrichtung des Hochdruck-Tanklöschfahrzeuges. Kommandant: Brandmeister Wallisch.

Betriebsfeuerwehr Zentralwerkstätte Bärnbach: Durchführung von Fußdienst und Marschübungen. Kommandant war Hauptmannstellvertreter Straßnigg.

Nach der klaglosen Durchführung dieser Übungen fand im Zugverband eine Marschübung aller vier Gruppen statt.

Hernach dankte der Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter den angetretenen Jungfeuerwehrmännern für die exakt durchgeführten Übungen und erklärte, daß diese eine ernste und intensive Übungstätigkeit bestätigten. Er führte ferner aus, daß der steirische Landesfeuerwehrverband derzeit wohl über 31000 Feuerwehrmitglieder verfügt, dieser aber schon zu veraltern beginnen, weshalb zur Verjüngung des Mitgliederstandes die Aufstellung von Jugendgruppen ins Leben gerufen wurde. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Jungfeuerwehrmänner ganz in den Dienst der Feuerwehr stellen mögen und begrüßte sie mit einem „Gut Heil!“ in den Reihen der steirischen Feuerwehrkameraden.

Bezirksfeuerwehrkommandant Strablegg appellierte abschließend an die Jungfeuerwehrmänner, die Übungen und sonstigen Feuerwehrdienste gewissenhaft zu besuchen und bei den verschiedensten Einsätzen auszurücken, um gute Feuerwehrmänner und eine wirkliche Verstärkung der einzelnen Wehren zum Schutze der Heimat, der Mitmenschen und deren Hab und Gut zu werden.

17.
6.
67